



Der offene Blick in eine weite Wiesen- und Weidelandschaft ist für die Wat- und Wiesenvögel wichtiges Lebensraumkriterium.

Im Hintergrund ist das Rekener Hügelland zu sehen.

HG

Die Feuchtwiesen-Schutzgebiete der Heubachniederung bestehen aus drei Teilgebieten und liegen westlich von Dolmen im Grenzbereich der Kreise Coesfeld und Borken. Etwa drei Viertel der insgesamt 588 ha umfassenden Schutzgebietsfläche gehören zum Kreis Borken. Im Kreis Coesfeld befinden sich die beiden Schutzgebiete Heubachwiesen - Raeker Wiese (ca. 56 ha) und Heubachwiesen (ca. 99 ha).

Die 3 bis 5 km breite Niederung des Heubach-Fließgewässersystems galt bis zum Ende des 19. Jahrhunderts als das größte, zusammenhängende Mooregebiet im Münsterland. Noch um 1900 gab es über 1500 ha Hochmoorfläche und fast 3000 ha Niedermoor (Kürten, 1977). Viele Namen wie Röttervenn, Weißes Venn oder die alte Klostersiedlung Maria Veen erinnern noch heute daran, obwohl die Moore mittlerweile größtenteils abgetorft wurden. Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts dienten die nassen Flächen hauptsächlich als Weideland. Zu dieser Zeit entwickelten sich die offenen, extensiv



genutzten Grünlandflächen zu einem Paradies für Wat- und Wiesenvögel. Nach und nach wurde jedoch das Grünland intensiviert, entwässert oder umgebrochen. Mitte der 1980er Jahre verständigten sich Landwirte und Naturschützer darauf, einen Teil der Niederung unter Schutz zu stellen. Die weithin bekannten Heubachwiesen wurden so zu einem wichtigen Kerngebiet des Feuchtwiesenschutzes im Münsterland. Der Vertragsnaturschutz in NRW nahm hier seinen Anfang.

Roesels Beißschrecke (*Metriopectera roeselii*) - eine Offenlandart, die sich hauptsächlich von Gräsern ernährt. LR



45 NSG Heubachwiesen



Im Gebiet Raeker Wiesen wurden drei Blänken neu angelegt, die eine gut strukturierte Vegetationsentwicklung mit artenreicher Ufer- und Wasservegetation aufweisen.
BS



Sumpfqüendel
(*Peplis portula*, RL * /3)
BS



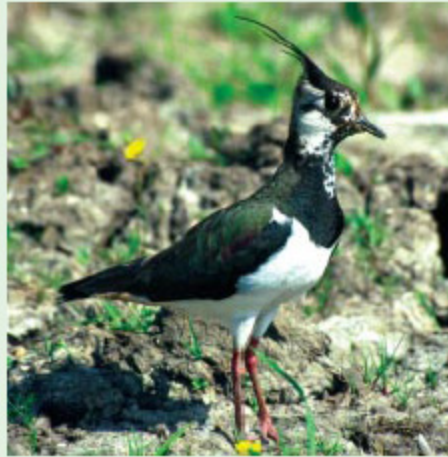
Mit der Zielsetzung der Feuchtwiesenregeneration werden heute zahlreiche Flächen im Rahmen des Vertragsnaturschutzes extensiv bewirtschaftet. Leider ist die Feuchtwiesen-Regeneration eine langwierige Angelegenheit. Die schon weit fortgeschrittenen Veränderungen des Wasserhaushaltes und der damit verbundene Artenrückgang sind nur begrenzt rückgängig zu machen.



Schwarzkehlchen HWG

Besonders gute Erfolge werden durch die Anlage von flachen Kleingewässern (Blänken) erzielt, die zum einen der Vogelwelt dienen und zum anderen zahlreichen Pflanzen-, Moos- und Insektenarten neuen Lebensraum bieten. Das Spektrum der Grünlandgesellschaften reicht vom artenarmen Intensivgrünland bis zu Honiggraswiesen, Nassweiden (Brennhahnenfuß-Weiden) und Flutrasen. Die ehemals typischen Sumpfdotterblumenwiesen (*Calthion*) sind leider nur noch sehr kleinflächlich vorhanden.

Anfang März kehren die Kiebitze aus ihren Überwinterungsgebieten wie Frankreich und Spanien zurück und lauten mit ihrem einprägsamen Ruf "Kie-witt" das Frühjahr ein.
GL



Die Heubachwiesen sind ein wichtiges Brutgebiet für eine große Anzahl gefährdeter Wiesen-, Wat- und Wasservögel. Hier finden sich landesweit bedeutsame Brutvorkommen von Großem Brachvogel (RL 2N/2N), Uferschnepfe (RL 2N/2N), Kiebitz (RL 3/3) und Wiesenpieper (RL 3/3). Das seltene Schwarzkehlchen (RL2/1) hat im NSG Heubachwiesen eines seiner wenigen Vorkommen im westfälischen Grünland. An den Feuchtwiesenblänken brüten gefährdete Wasservogelarten wie Zwergtaucher (RL 2/2), Krickente (RL 2/2), Knäckente (RL 1/1) und Löffelente (RL 2/2). In den Heubachwiesen unregelmäßig auftretende Brutvögel sind Bekassine (RL 1N/1N),

Neuntöter (RL 3/2) und Wachtelkönig (RL 1/1). Darüber hinaus stellen die Heubachwiesen für eine Vielzahl weiterer Vogelarten ein bedeutendes Durchzugs- und Überwinterungsgebiet dar. Für das Überleben der Feuchtwiesen-Vogelarten ist neben einer naturschutzgerechten Nutzung des Grünlandes (extensive Wiesen- oder Weidenutzung, Offenhalten der Blänke) zumindest in Teilbereichen eine weitere Wiedervernässung anzustreben.

Wegekarte in:  NaTourZeit - Heubachwiesen, LÖBF

EU – Vogelschutzgebiet

Die Heubachwiesen sind Teil des EU-Vogelschutzgebietes Heubachniederung, Lavesumer Bruch und Borkenberge. Das gesamte Vogelschutzgebiet hat eine Größe von 5.080 ha. Zur Kulisse gehören weitere, z.T. kreisübergreifende Schutzgebiete (Truppenübungsplatz Borkenberge, Hochmoor Borkenberge, Gagelbruch Borkenberge, Teiche in der Heubachniederung, Lavesumer Bruch/Geisheide, Wildpferdebahn, Wacholderhain, Schwarzes Venn, Hülstener Wacholderheide). Eine große Anzahl der in der EU-Vogelschutzrichtlinie im Anhang I genannten Arten nutzt die Niederung als Brutgebiet. Im gesamten Vogelschutzgebiet gibt es bemerkenswert große Brutbestände von Blaukehlchen, Schwarzkehlchen, Heidelerche, Gartenrotschwanz, Ziegenmelker, Teichrohrsänger, Großem Brachvogel, Krickente, Tafelente, Zwergtaucher und Wasserralle. Die Heubachniederung wird gemäß Artikel 4 der EU-Vogelschutzrichtlinie auch als europaweit bedeutendes Rast- und Überwinterungsgebiet für zahlreiche Vogelarten wie Fischadler, Kranich, Kornweihe, Raubwürger, Saat- und Blassgans gewertet.

Grasfrosch (*Rana temporaria*)
inmitten seiner großen Nachkommenschaft
GL

